Mittwoch, den 20. November 1935
Nr. 319 Jahrgang 13

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Sozialistische Zusammenfassung.

Ein sozialistisches Treffen in Lodz.

Am Sonntag fand in Lodz eine große Zusammenkunft der Sozialisten statt. Nach einer großen von der Polnischen Sozialistischen Partei in der Philharmonie abgehaltenen politisch-kulturellen Kundgebung kamen nachmittags die tätigen Mitarbeiter der polnischen, deutschen und jüdischen sozialistischen Parteien, der Klassenkampfgewerkschaften, der Kultur- und Sportorganisationen im Saale des „Eintracht"-Vereins zusammen, um die ideologische und praktische Annäherung zu fördern, die Sonderverhältnisse in den eigenen Wirkungskreisen zu schildern und im offenen Gedankenaustausch den Weg zur Koordinierung der Bestrebungen zu ebnen.

Schon in der Zusammensetzung des Präsidiums der Veranstaltung, das unter Leitung des Bezirksvorsitzenden der PPS, Chodynski, stand, kam die Solidarität zum Ausdruck, denn alle Sonderorganisationen der sozialistischen Bewegung waren in ihm vertreten; die deutschen Sozialisten vertrat der Bezirksvorsitzende Oskar Seidler. Und bei dem Gedankenaustausch sah man dasselbe Bild; es sprachen für die PPS Niedziałkowski, für die Gewerkschaften Szczerkowski, für die DSAP E. Zerbe, für den Bund Lerner, für die Kulturorganisation TUR Frl. Moskiewicz, für den Sportverband Dr. Michalowicz und dann noch der Gewerkschafter Zdziechowski. Allgemein kam der Wunsch nach noch größerer Annäherung zum Ausdruck und von mehreren Redner, und mit Nachdruck auch von dem deutsch-sozialistischen, wurde die Koordinierung der sozialistischen Bewegung und der Arbeiterbewegung in Polen überhaupt als Pflicht, die so schnell als möglich erfüllt werden muß, aufgestellt.

Die Zusammenkunft hat als erste dieser Art ihren Zweck erfüllt. Es sollen weitere Zusammenkünfte folgen. Sie werden bei guter allseitiger Vorbereitung unbedingt dazu beitragen, daß viele Fragen, die vor der sozialistischen Bewegung stehen, viel leichter die gewünschte Lösung finden werden. Die Mitarbeit der breiten Schichten der Aktiven ist hierbei äußerst erwünscht, denn vieles, was heute die Massen bewegt, wird leichter an die Oberfläche gelangen und auch dort Verständnis finden, wo es vielleicht heute, nicht direkt aus schlechter Absicht, noch nicht ganz der Fall ist.

Der Wunsch nach einer stärkeren Zusammenfassung der sozialistischen Kräfte müßte heute schon in allen Organisationen allgemein sein, denn die sozialistische Zusammenfassung ist nicht nur Wunsch, sondern in den heutigen Verhältnissen zwingende Notwendigkeit. Dies hat der Parteikongreß der DSAP in Bielitz klar zum Ausdruck gebracht. Die Parteileitung hat im Sinne der gefaßten Beschlüsse das Notwendige unternommen. Ein gewisser Erfolg ist bereits zu buchen. Es ist ein ständiges zwischenparteiliches Komitee in Bildung begriffen, daß alle gemeinsamen Fragen zu besprechen und gemeinsame Aktionen zu führen haben wird. Aufgabe wird es jetzt sein, durch die ständige Zusammenarbeit der sozialistischen Parteien die allseitige Zusammenfassung der sozialistischen Bewegung in Polen herbeizuführen. Aufgabe des Ständigen Komitees der sozialistischen Parteien (PPS, DSAP, Bund, Ukrainische Sozialdemokratie und Ukrainische Radikalsozialisten) wird es sein, sofort an die aktuellen Fragen der Politik und der Arbeiterbewegund heranzutreten, von denen die am meisten erwünschte ist: die Basis für gemeinsame Aktionen der klassenbewußten Arbeiterschaft für den Kampf gegen den Faschismus aller Art und allerorts zu schaffen.

Wir sind uns bewußt, daß noch vieles auf dem Wege zu diesem Ziel weggeräumt werden muß, was hindernd im Wege steht, hauptsächlich das Sonderinteresse der Parteien. Aber es ist höchste Zeit, daß alle Hindernisse psychologischer und organisatorischer Art genommen werden, wenn nicht im ersten Anlauf, dann im nächsten, aber so schnell als möglich, da die politischen Verhältnisse sich immer mehr zuspitzen, ein noch schärferer Nationalismus und Faschismus den jetzt herrschenden, aber bereits bankrotten abzulösen gewillt ist, und das werktätige Volk der faschistischen Reaktion die aktive Forderung „Alle Macht den Arbeitern und Bauern" gegenüberzustellen hat.

Die Hintergründe des Attentats.

Zweiter Tag des Pieracki-Prozesses. — Aufsehenerregende Einzelheiten des zweiten Teiles der Anklageschrift.

Gestern fand der zweite Tag des Prozesses gegen die der Teilnahme an der Ermordung des Innenministers Pieracki angeklagten 12 jungen Ukrainer statt. Nachdem am Montag die Verlesung der umfangreichen Anklageschrift nicht beendet werden konnte, wurde gestern die Verlesung derselben fortgesetzt. Der Verhandlungssaal war in der Nacht von Montag auf Dienstag streng bewacht, an allen Türen waren Siegel angebracht, um das Eindringen von Unberufenen unter allen Umständen zu verhindern. Die auf dem Richtertisch aufgestapelten Sachbeweise werden nämlich nicht weggeräumt.

Während der am ersten Verhandlungstage verlesene erste Teil der Anklageschrift die Mordtat selbst behandelte, wird in dem gestern verlesenen zweiten Teil die Tätigkeit der ukrainischen Geheimorganisationen und ihre Beziehungen zu verschiedenen Auslandsstellen beleuchtet. Hierbei traten sehr **aufsehenerregende Einzelheiten** zutage. Auch läßt der Inhalt des zweiten Teiles der Anklageschrift erkennen, über welch umfangreiches Material gegen die ukrainischen Geheimorganisationen die polnischen Untersuchungsbehörden verfügen. U. a. stellt es sich heraus, daß **die polnischen Stellen in den Besitz des gesamten Geheimarchivs der ukrainischen Terrororganisationen gelangt sind,** das bei dem in der Tschechoslowakei lebenden führenden Mitgliede dieser Organisation, Senyk, gefunden wurde.

Der gestrige Verhandlungstag wurde mit der Verlesung des zweiten Teiles der Anklageschrift beendet. Heute dürfte mit der Vernehmung der Angeklagten begonnen werden, allerdings entsteht hierbei die Frage, ob sie sich auch weiterhin weigern werden, polnisch zu sprechen.

Das Geheimarchiv in den Händen der Polizei.

Der zweite Teil der Anklageschrift befaßt sich in der Hauptsache mit der Tätigkeit der illegalen Ukrainischen Militärorganisation (UWO) und der Organisation der ukrainischen Nationalisten (OUN), welchen die Angeklagten angehört haben sollen. Im Verlaufe der Untersuchung sind zahlreiche Dokumente über die Tätigkeit dieser Organisationen zusammengetragen worden, so u. a. 418 Dokumente im Original sowie 2055 Lichtbilder von verschiedenen Schriftstücken, Protokollen usw. Es war den Unterrichtsbehörden gelungen, das Geheimarchiv der ukrainischen Organisationen aufzufinden, und zwar in der Wohnung des Führers der OUN, Emil Senyk, auf dem Gebiete der Tschechoslowakei.

Terror und Spionage.

Die Tätigkeit der UWO.

Im weiteren Verlauf wird sodann in der Anklageschrift die Tätigkeit der UWO (Ukrainische Militärorganisation) geschildert. Dieselbe sei zur Zeit des polnisch-bolschewistischen Krieges entstanden und habe die Hervorrufung eines bewaffneten Aufstandes und Losreißung des östlichen Kleinpolens von Polen zum Ziele. Es werden hierbei verschiedene von der UWO unternommene Attentatsversuche aufgezählt, so auf den damaligen Staatschef Josef Pilsudski im September 1921, auf den Staatspräsidenten Wojciechowski am Jahre 1924, die Ermordung des Schulkurators Sobinski in Lemberg, des Abgeordneten Tadeusz Holowko, zahlreiche Ueberfälle auf Postämter und verschiedene andere Terrorakte.

Die UWO sei durch die Polen feindlich gesinnten Nachbarstaaten finanziell unterstützt worden und habe als Gegenleistung in Polen Spionage für diese Länder getrieben. Als aber die finanziellen Grundlagen der UWO und ihre politische Abhängigkeit innerhalb der ukrainischen Bevölkerung bekannt wurden, habe man die Organisation der ukrainisechn Nationalisten (OUN) geschaffen. Die Leitung beider Organisationen lag jedoch in den Händen des Obersten Eugenjusz Konowalec. Das Ziel beider Organisationen sei die Schaffung eines selbständigen ukrainischen Staates vom San bis an den Kaukasus gewesen, wobei sich die jetzt in den Vordergrund tretende OUN in späterer Zeit auch gegen die Herrschaft der Sowjets in der Ukraine wandte und zu Terrorakten gegen Sowjetvertreter in Polen griff.

Die UON habe u. a. in Danzig einen geheimen Instruktionskursus für militärische Schulung und in Berlin einen radiotelegraphischen Kursus eingerichtet.

Die litauische Regierung im Bunde mit den Terroristen.

Bei der weiteren Verlesung der Anklageschrift kamen bei der Darstellung des Zusammenhanges der ukrainischen nationalistischen Organisation in Polen mit ihren im Auslande sitzenden Stellen aufsehenerregende Einzelheiten zur Sprache.

Aus Schriftstücken, die in der Anklageschrift genannt werden, geht hervor, daß in den letzten Jahren die litauische Regierung die ukrainische Terrororganisation lebhaft unterstützt hat. Die Anklage führt unter genauen Angaben der Summen Fälle an, in denen **die litauische Regierung zugunsten der ukrainischen Terrororganisation erhebliche Geldbeträge zur Verfügung gestellt** habe. Weiter wird in der Anklage behauptet, daß das litauische Außenministerium und insbesondere der ehemalige Außenminister Zaunius engste persönliche Beziehungen zu der Kownoer Vertretung der ukrainischen Organisation unterhalten habe. Hervorragenden Mitgliedern der Organisation seien **im litauischen Außenministerium falsche Pässe** ausgestellt worden, um ihnen Werbereisen bis **nach Amerika** zu ermöglichen. In dem Fall eines gewissen Suszko soll der Paß sogar dieAngabe enthalten haben, daß Suszko, der polnischer Staatsangehöriger ist, Beamter des litauischen Innenministeriums sei. Ueber diese Fälle hinaus verzeichnet die Anklage einen Brief des Leiters der ukrainischen Terrororganisation Konowalec an seinen Kampfgenossen Senyk über eine Unterredung Konowalec' mit Minister Zaunius am 6. Oktober 1932 in Genf. Aus diesem Brief gehe hervor, daß der litauische Minister sich zur finanziellen Beihilfe und auch zur Beschaffung von Pässen und Visen bereit erklärte.

Im weiteren Teil der Anklage wird darauf hingewiesen, daß hervorragende Persönlichkeiten der ukrainischen Terrororganisation und zahlreiche Flüchtlinge jederzeit im Gebiet der Tschechoslowakei Zuflucht gefunden hätten.

Der Hauptangeklagte Bandera.

Die Anklageschrift befaßt sich sodann u. a. mit dem Hauptangeklagten Stefan Bandera, wobei sich die Anklage hierbei auf die Aussagen des Mitangeklagten Mykala stützt. Danach habe Bandera die Leitung der OUN an sich gerissen und seit der Zeit sei die Organisation auch zur Anwendung von Terrorakten übergegangen. In den in Prag gefundenen Akten des geheimen Archivs seien auch Beweise dafür gefunden worden, daß Bandera im Jahre 1928 mit Konowalec eine Zusammenkunft hatte und von diesem später den Auftrag erhielt, das Attentat auf Minister Pieracki zu organisieren. Mit der eigentlichen Durchführung des Attentats sei dann der Angeklagte Lebed beauftragt worden. Der Plan der Durchführung des Attentats sei gelegentlich eines Aufenthalts Lebeds in Prag aufgetaucht und später in Berlin bei Konowalec endgültig beschlossen worden.

Was noch geplant wurde.

Die Anklageschrift führt u. a. auch ein im Prager Geheimarchiv vorgefundenes Dokument vom Jahre 1932 folgenden Inhalts an: „Es sind folgende Sachen festzu-

stellen: a) Welche Möglichkeiten bestehen, um die Warschauer Bahnhöfe in die Luft zu setzen oder in Brand zu stecken; b) bestehen solche Möglichkeiten für verschiedene Militärobjekte oder Magazine; c) wäre es nicht möglich, genaue Informationen über General Skladkowski und die Herren Beck und Rakoniecznikoff einzuholen."

Als direkte Teilnehmer an diesen Plänen als auch an dem Attentat nennt die Anklageschrift außer den Angeklagten und dem eigentlichen Mörder Maciejka noch die im Auslande weilenden Konowalec, den Leiter des ausgehobenen Prager Geheimarchivs Senyk und einen Jary, hinter denen Steckbriefe erlassen wurden.

Zum Schluß wird in der Anklageschrift der vom ermordeten Innenminister Pieracki in der ukrainischen Frage eingenommene Standpunkt ausführlich behandelt. Das Bestreben des Ministers sei es gewesen, einen friedlichen Ausgleich zwischen der ukrainischen und der polnischen Bevölkerung jener Gebiete zu schaffen, wozu es aber die OUN nicht kommen lassen wollte und daher den Minister ermorden ließ.

Erneute Studentenausschreitungen in Warschau.

Gestern wiederholten sich die judenfeindlichen Ausschreitungen an den höheren Lehranstalten in Warschau U. a. drangen polnisch-nationalistische Studenten in das Museum für Industrie und Landwirtschaft ein, wo Vorlesungen stattfanden, und verursachten eine Schlägerei. Es wurden Rufe gegen den Prof. Makowski ausgebracht. Ein Teil der Demonstranten begab sich sodann auf die Straße, wo in der Warschauer Zweigstelle des Krakauer „Il. Kurjer Codzienny" die Scheiben eingeschlagen wurden.

Fast zu gleicher Zeit kam es zu ähnlichen Ausschreitungen in der Landwirtschaftshochschule und in der Handelshochschule. Die Rektoren dieser Anstalten sahen sich veranlaßt, die Vorlesungen bis auf weiteres einzustellen. Da die Studenten ihre Kundgebungen auf der Straße fortsetzen wollten, verhaftete die Polizei mehrere von ihnen.

ZZZ. will Einheitsverband.

In einer gestern in Warschau stattgefundenen Sitzung des ZZZ-Verbandes wurde, wie berichtet wird, auf Antrag Moraczewskis beschlossen, mit dem Vorschlag der Vereinheitlichung aller Arbeiterverbände hervorzutreten. In der Begründung dieses Antrags heißt es, daß die bisherigen Hindernisse in dem Maße wie bisher nicht mehr bestünden.

•

Nachdem Moraczjewski mit seinem ZZZ-Verband vollkommenen Bankrott erlitten hat, sucht er sich nun durch das Einheitsfrontmanöver zu retten. Ueber die Antwort der klassenbewußten Arbeiterschaft hierauf dürfte wohl keine Meinungsverschiedenheit bestehen!

Vereinbarung mit Danzig.

Danzig, 19. November. Zwischen der Freien Stadt Danzig und der Republik Polen wurde am Montag eine Vereinbarung über die Durchführung des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages und seine Anwendung auf Danzig getroffen.

Die französische Antwort an Italien überreicht.

Veröffentlichung am Sonnabend.

Paris, 19. November. Im Verlauf einer Besprechung des französischen Ministerpräsidenten mit dem italienischen Botschafter hatte Laval den Wortlaut der Antwort der französischen Regierung auf die italienische Protestnote vom 11. November überreicht.

Der Wortlaut wird, wie nun endgültig feststeht, am Freitag abend der Presse übergeben werden. Zu gleicher Zeit wird auch der Wortlaut der englischen Antwortnote veröffentlicht, die im Laufe des Freitag in Rom überreicht werden wird.

Baldwin beim König.

London, 19. November. Ministerpräsident Baldwin wurde heute vormittag vom König in Audienz empfangen. Anschließend fand ein Kronrat statt.

Kein Rücktritt der ägyptischen Regierung

Ein Protesttelegramm des Wafd-Führers.

Kairo, 19. November. In einer Erklärung wird bekanntgegeben, daß die ägyptische Regierung nicht zurücktreten werde, da ein Rücktritt in den gegenwärtigen Verhältnissen eine Flucht bedeuten würde.

Der Führer der oppositionellen nationalistischen Wafd-Partei, Nahas Pascha, sandte an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Protesttelegramm.

London, 19. November. Wie Reuter aus Kairo meldet, wird England in dem Protesttelegramm an den Völkerbund als „Angreiferstaat" bezeichnet. Nahas Pascha beschuldigt England der Doppelzüngigkeit: In Genf predige es Frieden und Gerechtigkeit, während es gleichzeitig Aegyptens Unabhängigkeit angreife und seine Häfen und Gebiete an sich reiße. Der König, die Regierung und das Volk Aegyptens seien einig in dem Wunsche nach Wiederherstellung der Verfassung von 1923, aber England verweigere Aegypten das Recht, seine innerpolitischen Angelegenheiten zu regeln. Seit 50 Jahren habe Aegypten unter der englischen Einmischung gelitten. Die ägyptischen Regierungen haben niemals aufgehört, gegen die Besetzung Aegyptens vor 50 Jahren zu protestieren.

Italienische Bomber im Tal des Todes.

Furchtbarer italienischer Luftangriff gegen eine abessinische Heeresabteilung. 5000 Abessinier getötet und verwundet.

Asmara, 19. November. Italienische Bombenflugzeuge unternahmen gestern einen Großangriff auf abessinische Truppenkonzentrationen unter besonders schweren Umständen. Und zwar entdeckten zwei Bombengeschwader zwischen Antalo und Amba Aladschi in einem von Bergen umgrenzten Tal ein großes abessinisches Heereslager. 20 italienische Flugzeuge flogen in das Tal hinab, um die Bombardierung des Feindes mit größerer Zielsicherheit durchführen zu können. Kaum hatten sie aber die erste Bombe abgeworfen, als von den umliegenden Bergen ein starkes Maschinengewehrfeuer und später auch Artilleriefeuer einsetzte. Die italienischen Flugzeuge befanden sich nämlich noch unter den in den Bergen eingerichteten abessinischen Schießständen. Das Tal verwandelte sich nun in eine wahre Hölle. Auf die im Tal kampierenden abessinischen Truppen gingen jetzt sowohl die Bomben der italienischen Flugzeuge als auch die aus den Bergen gegen die feindlichen Flugzeuge abgefeuerten Geschosse der eigenen Artillerie nieder. Die italienischen Flugzeuge führten aber ihr Bombardement durch und flogen dann wieder davon.

Auf italienischer Seite wurde dann festgestellt, daß die 20 an diesem furchtbaren Luftkampf teilgenommenen Flugzeuge über 100 Treffer aufwiesen, doch vermochten sie noch alle über die abessinische Front zu gelangen. Eines der beschädigten Flugzeuge mußte an einer ungünstigen Stelle bei Makalle eine Notlandung vornehmen, ein anderes zertrümmerte bei der Landung das Fahrgestell.

Von italienischer Seite wird erklärt, daß die Verluste der Abessinier bei diesem Kampf 5000 Tote und Verwundete betragen.

Asmara, 19. November (DNB). Die italienischen Flieger, die am Montag die Bombenangriffe auf abessinische Einheiten unternommen haben, bezeichnen diesen Angriff als Vorbeugungsmanöver. Durch den Luftangriff sollte der Vormarsch der abessinischen Truppen unter Ras Seyoum, die die Vereinigung des Korps Santini mit dem Eingeborenenkorps Fürst Pirzio Biroli bei Schelikot durchkreuzen wollten, abgestoppt werden. Die Flieger haben eine riesige Zahl von Bomben abgeworfen und etwa 30 000 Maschinengewehrschüsse abgegeben. Der Widerstand der Abessinier ist äußerst energisch und taktisch klug durchgeführt worden.

Der italienische Luftangriff zeigt, daß die Abessinier nicht mehr untätig bleiben und sich auch strategisch richtig verhalten. Sie dürften weiterhin versuchen, den italienischen Vormarsch aufzuhalten und vor allem den Vorstoß des rechten Flügels auf Gondar abzulenken.

Vor einem abessinischen Großangriff.

Niederlage der Abessinier bei Aksum.

London, 19. November. Die Berichte der Kriegsberichterstatter aus Ostafrika besagen, daß die Abessinier fieberhafte Vorbereitungen für eine große Offensive treffen, die noch vor der Ankunft des neuen Oberstkommandierenden der italienischen Streitkräfte, Marschall Badoglio, beginnen soll, Die Abessinier wollen auf diese Weise dem italienischen Generalangriff zuvorkommen.

Die von den Italienern westlich von Aksum eingeleiteten Kämpfe haben mit einer Niederlage der abessinischen Truppen geendet. Zuerst wurden von seiten der Italiener Askari-Truppen gegen die Abessinier ins Feld geführt. Diese warfen jedoch in einem gewissen Moment die Gewehre fort und gingen mit dem Bajonett in der Hand gegen die Abessinier vor. Die abessinischen Truppen griffen darauf zu derselben Kampfesmethode und es gelang ihnen, die anstürmenden Askari zurückzuschlagen. Nun wurden aber italienischerseits weiße Truppen und einige Battaillone Schwarzhemden eingesetzt. Dem Ansturm dieser mit modernen Kampfesmitteln vorgehender Italiener vermochten die Abessinier keinen Widerstand entgegenzustellen und wurden in die Flucht geschlagen. Die Italiener setzten sich nun wider in Marsch und drangen 30 Kilometer vor. Sie machten hierbei gegen 800 Gefangene.

Weiße Offiziere in der abessinischen Nordarmee.

Asmara, 19. November. Die italienischen Flieger, die den bereits gemeldeten Angriff auf abessinische Abteilungen durchgeführt haben, wollen unter der Masse der abessinischen Krieger deutlich Europäer gesichtet haben. Man glaubt hier, daß es sich um weiße Offiziere handelt, die nunmehr an der Nordfront eingesetzt werden. Der Aufenthalt weißer Offiziere an der Nordfront würde nach hiesiger Auffassung eine Erklärung für das planmäßige Vorgehen der Abessinier geben.

Italienischer Heeresbericht.

Unterwerfung der Häuptlinge des Sultanats Biru.

Rom, 19. November. Der italienische Heeresbericht vom Dienstag nachmittag, der als amtliche Mitteilung Nr. 49 veröffentlicht wird, lautet:

Marschall de Bono drahtet: Das Eingeborenen-Armeekorps rückt in der Landschaft Tembien vor. Eine Kolonne hat bereits das ganze Geralta-Gebiet durchquert und am Sonntag, 12 Uhr mittags, den Abaro-Paß besetzt.

In Verbindung mit diesem Vorgehen haben an der Front des 2. Armeekorps mehrere Eingeborenen-Abteilungen das Gebiet von Nadir besetzt (nordwestlich des Geralta-Gebietes), während eine Schwarzhemden-Legion Tzabama einnahm.

Die Luftwaffe belegte große feindliche Kolonnen, die sich südlich von Buja zusammengezogen hatten, mit Bomben.

Am Montag meldeten sich bei dem italienischen Militärkommando in Danakil Häuptlinge und Krieger des Sultanats Biru, das das ganze Gebiet vom Rande der Hochebene südöstlich von Makalle bis zum Giuletti-See und zur italienisch-französischen Grenze bei Dabbata umfaßt. Die Häuptlinge des Sultanats Biru haben ihre Unterwerfung vollzogen, womit sie den am 1. Januar 1904 mit Italien abgeschlossenen Vertrag wieder hergestellt haben. Sie haben mit ihren Kriegern die Bitte vorgebracht, an den weiteren Unternehmungen gegen die Regierung in Addis Abeba teilnehmen zu können.

Eine japanische Erklärung.

Aber, wer glaubt?

Tokio, 19. November. Wie die Agentur Rengo mitteilt, hat der Sprecher des japanischen Außenministeriums festgestellt, daß die Pressenachrichten aus Peiping, die sich mit der autonomistischen Bewegung befassen übertrieben seien. Der Plan einer Autonomie sehe keine Lösung Nordchinas von der Nanking-Regierung vor.

Schwere Zusammenstöße im Königsmörderprozeß.

Paris, 19. November. Im Prozeß gegen die am Attentat gegen den jugoslawischen König Alexander und den französischen Minister Barthou beteiligten drei Kroaten, der in Aix en Provence stattfindet, kam es am Dienstag zu scharfen Zusammenstößen. Die drei Angeklagten machten immer wieder Einwendungen und erkundigten sich bei jedem Uebersetzer erst, ob er Serbe oder Kroate sei; wenn der Uebersetzer antwortete „Ich bin Jugoslawe" lehnten ihn die Angeklagten ab. Diese Taktik mißfiel dem Vorsitzenden und er ging schließlich über die Einwendungen der Angeklagten hinweg.

Nachmittags erfolgte ein äußerst scharfer Zusammenstoß zwischen dem Staatsanwalt und dem Hauptverteidiger Rechtsanwalt Desbon. Als der Rechtsanwalt in ironisch-zweifelndem Tone ausrief: „Das ist die republikanische Rechtspflege!", beantragte der Generalstaatsanwalt die Streichung des Rechtsanwalts Desbon aus der Anwaltsliste. Dieser rief nun aus: „Ich bin Sohn eines richterlichen Beamten, man will mir meine Lebensexistenz nehmen. Man macht mir meine Unabhängigkeit zum Vorwurf, auch daß ich ein Freund der Kroaten und Mazedonier bin". Er schloß mit Vorwürfen gegen Richter und Politiker.

Obwohl der Vorsitzende der Rechtsanwaltskammer an die Milde des Gerichts appellierte, wurde Desbon aus der Anwaltsliste gestrichen. Er wurde von einem Gendarmerieoffizier aus dem Gerichtssaal gewiesen. Die drei Kroaten werden nun vom Vorsitzenden der Anwaltskammer von Amts wegen verteidigt. Sie erklärten aber, sie werden ohne den Beistand des alten Anwalts nicht sprechen und drohten mit dem Hungerstreik.

Nach all diesen Zwischenfällen ist die nächste Sitzung des Prozesses auf Mittwoch vertagt worden. Es dürfte aber eine weitere Vertagung des Prozesses erfolgen, da der neue Anwalt sich erst in den Fall einarbeiten muß.

Kein Friedenspreis.

Oslo, 19. November. Der Nobelausschuß des Storting hat beschlossen, in diesem Jahr keinen Friedenspreis der Nobelstiftung zu verteilen.

Der Nobelpreis des Jahres 1935 für Physik wurde Prof. Chadwick in Cambridge verliehen. Der Physikpreis von 1934 wird auch in diesem Jahre nicht verteilt werden. Die Preissumme wird dem Nobelpreisfonds zugeschlagen.

4000 Dockarbeiter ausgesperrt.

London, 19. November. In den Dockanlagen von Glasgow wurden am Dienstag sämtliche Arbeiter, fast 4000 Mann, wegen ungesetzlicher Arbeitseinstellung ausgesperrt.

Aus dem Reiche.

Blutiger Racheakt in Ruda-Pabianicka.

Eine schwere Bluttat wurde gestern abend in Ruda-Pabianicka verübt. Als der Staro-Rudzka 12 wohnhafte 32 Jahre alte Robert Bajer gegen 10 Uhr abends die Staszicastraße entlang ging, wurden auf ihn aus dem Dunkel mehrere Schüsse abgefeuert. Bajer wurde in den Kopf und in die Brust getroffen und brach bewußtlos zusammen. Durch die Schüsse wurden Vorübergehende herangelockt, die den Bajer am Boden liegend vorfanden, während die oder der Täter bereits geflüchtet waren. Es wurde aus Lodz die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die Bajer in hoffnungslosem Zustande ins Josefs-Krankenhaus nach Lodz überführte. Es wird mit ziemlicher Sicherheit angenommen, daß es sich hier um einen persönlichen Racheakt handelt. Bajer ist Mitbesitzer eines Unternehmens.

Familientragödie fordert zwei Tote.

In der Wohnung eines Fabrikaufsehers in Sosnowice spielte sich am Montag abend eine furchtbare Familientragödie ab. Die 20jährige Tochter des Ehepaares Zmiela hantierte mit einem ungesicherten Revolver. Plötzlich löste sich ein Schuß, der dem Mädchen in den Kopf drang und seinen sofortigen Tod herbeiführte. Als der im gleichen Zimmer anwesende Verlobte des Mädchens seine Braut leblos zu Boden sinken sah, griff er zur Waffe und tötete sich durch einen Schuß.

Inzwischen waren die beiden Eltern des Mädchens herbeigeeilt. Beim Anblick der beiden Toten griff Frau Zmiela zur Waffe und schoß sich, ehe sie daran gehindert werden konnte, in die Herzgegend. Die Bedauernswerte wurde ins Krankenhaus gebracht. Der Vater Zmiela konnte von hinzugekommenen Nachbarn nur mit Mühe abgehalten werden, gleichfalls einen Selbstmord zu unternehmen.

Im Walde erhängt.

Im Walde des Gutes Wiktorow, Kreis Brzeziny, wurde an einem Baume hängend die Leiche eines Mannes gefunden. Es unterlag keinem Zweifel, daß hier Selbstmord durch Erhängen vorliegt. Der Tote erwies sich als der 30jährige Adam Telecki aus Wengry Stare. Telecki war seit längerer Zeit arbeitslos und dürfte die Tat infolge großer Not begangen haben.

Zwei ländliche Anwesen niedergebrannt.

In Stanislawow Stary, Gemeinde Babice, Kreis Lodz, entstand in dem Wohnhause des Leon Hak infolge eines schadhaften Kamins Feuer, das auf das ganze Anwesen übergriff und dieses einäscherte. Die Flammen sprangen schließlich auch auf das Nachbaranwesen des Michal Czechowicz über, das ebenfalls vernichtet wurde.

Den Nachbarn übel zugerichtet.

Im Dorfe Bartodzieje, Gemeinde Renczno, Kreis Petrikau, überfielen die Bauern Josef Dudek und Josef Cichon ihren Nachbarn Konstanty Krupa, auf den sie so lange einschlugen, bis er bewußtlos liegenblieb. Krupa wurde in sehr bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft, während die zwei Rohlinge verhaftet wurden.

Radio-Programm.

Donnerstag, den 21. November 1935.

Warschau-Lodz.
6.24 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.15 Konzert 13 Lieder 13.25 Für die Hausfrau 13.30 Wunschkonzert 15.30 Tanzmusik 16 Für Kinder 16.45 Ganz Polen singt 17.15 Leichte Musik 18 Klavierrezital 18.30 Erfindungen 18.45 Klavierrezital 19.35 Sport 19.50 Aktuelle Plauderei 20 Das polnische Radio im Jahre 19 000 . . . ! 21 Hörspiel 21.35 Unsere Lieder 22 Sinfoniekonzert 23.05 Tanzmusik.

Kattowitz.
13.30 Konzert 23.05 Briefkasten.

Königswusterhausen.
6.30 Morgenmusik 10.15 Schulfunk 12 Konzer 14 Allerlei 15.15 Mütterstunde 16 Konzert 19 Schöne Abendmusik 20.15 Stunde der Nation 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Nachtkonzert.

Breslau.
9 Konzert 10.15 Schulfunk 12 Konzert 17 Bunte Musik 19 Musik 20.15 Stunde der Nation 21.15 Offenes Singen 22.30 Abendmusik.

Wien.
12 Schallplatten 15.20 Kinderstunde 19.20 Sinfonische Festmusik 20 Rosmersholm von Ibsen 22.10 Konzert 24 Tanzmusik.

Prag.
12.35 Konzert 15 Französische Musik 16.10 Leichte Musik 17.15 Violinkonzert 19.25 Oper: Boris Godunow.

Zofja Massalska singt.

Ein recht interessantes Programm hat die Sängerin Zofja Massalska für ihren heutigen um 16.20 Uhr stattfindenden Auftritt zusammengestellt. Sie wird einige melodienreiche Arien italienischer Meister aus dem 18. Jahrhundert, wie Scarlatti, Paissielli, Pasquini, sowie einige Lieder der französischen Komponisten Faure, Debussy, Duparce und Chabrier singen.

Schumanns Klavierquintett.

Zum ersten Male sendet heute um 18 Uhr der polnische Rundfunk das Klavierquintett Es-Dur von Schumann. Mitwirkende werden sein: Klavier — Smidowicz, Geigen — Bacewicz und Lasakiewicz, Alt — Jaworski, Cello — Blaschke.

Der Herbst in Lodz.

Heute um 18.30 Uhr hält vor das Mikrophon des Lodzer Senders der von seinen Rundfunk-Feuilletonen her bekannte Redakteur Czeslaw Gumkowski ein Feuilleton über das Thema „Der Herbst in Lodz".

„Die Welt lacht".

Die heutige Sendung „Die Welt lacht", die um 17.50 Uhr gegeben wird, widmet der polnische Rundfunk dem berühmten amerikanischen Humoristen Mark Twain, anläßlich seines 100. Geburtstages. Ungewöhnlich und voller Abenteuer war das Leben dieses interessanten Menschen. Sein richtiger Name war Samuel Langhorne Clemens. Sein populärer literarischer Pseudonym Mark Twain entstand auf ganz origineller Weise. Darüber und über viele Einzelheiten aus seinem Leben, wie auch über autentische Anekdoten wird der Rundfunk in der heutigen Sendung berichten.

Chopinkonzert.

Als weitere Folge des Zyklusses „Das Schaffen Chopins" findet heute um 21 Uhr ein Konzert statt, das sich aus Werken dieses Komponisten zusammensetzt. Als Solist wirkt der bekannte Pianist Szpinalski mit.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Preis-Preference in Lodz-Zentrum.

Die Ortsgruppe Lodz-Zentrum veranstaltet Sonnabend, den 23. November, im Lokale Petrikauer 109 einen Preis-Preference-Abend. Alle Freunde unserer Ortsgruppe werden hierzu freundlichst eingeladen.

Zweimal Wackermann

Roman von Ludwig Laska

(16. Fortsetzung)

„Georgie, du lieber Kerl", antwortete Hella, „erstens bin ich ein anspruchsloses Mädchen, und dann gibt mir Papa, wenn ich mich verheiratete, das Vermögen meiner Mutter. Das hat sie vor ihrem Tode so bestimmt. Siehst du, dann legen wir zusammen. Wir werden sicher nicht verhungern. Sind wir nicht jung? Die Hauptsache ist doch, daß wir uns lieb haben."

Als Hella und Peter in den Festsaal des Kurhauses zurückkehrten, mußten sie die Feststellung machen, daß die Familie Himmelmeier bereits aufgebrochen war. Professor Stöger war unruhig und hatte nach den beiden gesucht. Er sagte:

„Fräulein Himmelmeier ist krank geworden. Sie wurde plötzlich ohnmächtig. Die Eltern brachten sie nach Hause."

„Oh — das tut mir leid", gab Hella mit aufrichtigem Mitgefühl zur Antwort, und Peter fügte hinzu:

„Fräulein Himmelmeier sah den ganzen Abend über nicht wohl aus. — Entschuldigen Sie, Herr Professor, daß ich Ihnen Ihr Fräulein Tochter so lange entführt habe. Wir haben uns — den Kurpark angesehen."

Professor Stöger nahm von dieser etwas eigenartigen Entschuldigung nicht weiter Notiz. Er sagte:

„Ich denke, wir gehen gleichfalls nach Hause. Es ist schon zwei Uhr."

Als Peter zögerte, um den Kellner herbeizuwinken und zu zahlen, erklärte ihm der Professor, daß alles erledigt sei. Peter solle sich diesen Abend als seinen, des Professors, und Herrn Himmelmeiers Gast betrachten.

Der Heimweg wurde von den dreien schweigsam zurückgelegt. Hella und Peter waren benommen von dem Erlebnis ihrer Liebe, und der Professor mochte ahnen, daß irgend etwas geschehen sei, was Veränderungen für die Zukunft seines Lebens in sich barg.

„Gute Nacht, Mister Wackermann."

„Gute Nacht, Herr Professor. Gute Nacht, gnädiges Fräulein."

*

Als Peter Wackermann am anderen Morgen erwachte, mußte er sich erst ernstlich auf die Ereignisse des vorhergehenden Tages besinnen. Sie schienen ihm unwirklich, traumhaft, wie ein längst gewesenes Erlebnis.

Nur langsam kam es Peter zum Bewußtsein, daß die Ereignisse der vergangenen Tage wirklichste Wirklichkeit waren. Unwillkürlich zog er die Decke über die Schultern. Ihn fröstelte bei dem Gedanken an das Spiel, in dessen Zwangsläufigkeit das Schicksal ihn gezogen hatte. Schmerzlich-sehnsüchtig vergegenwärtigte er sich das Bild Hellas, und fragte sich, wie es möglich gewesen war, daß eine Frau in so kurzer Zeit sein Herz und seine Sinne in Banden schlagen konnte. Und wie es möglich war, daß er die reine, tiefe Liebe des Mädchens zu benutzen gedachte, um sich aus seiner schlimmen Lage zu befreien. Er kam wieder, wie am vorhergehenden Abend, zu dem Schluß, daß alles Grübeln und moralisieren zwecklos sei.

Mit einem entschlossenen Schwung sprang er aus dem Bett. Sorgfältig machte er Toilette und rauchte dann in langen Zügen eine Zigarette.

Es war genau elf Uhr, als er sein Zimmer verließ und eine Treppe tiefer ging. Eine Weile stand er zögernd vor der Tür von Professors Stögers Zimmer. Dann klopfte er.

„Come in!"

„Guten Morgen, Herr Professor."

„Guten Morgen, Mister Wackermann. Was führt Sie zu mir? Nehmen Sie Platz!"

Professor Stöger schob die Zeitungen zurück, in denen er gelesen hatte.

„Danke verbindlichst", sagte Peter, und setzte sich in förmlicher Haltung, gerade, in ungewohnter Gezwungenheit, auf den angebotenen Stuhl. Er überlegte, suchte nach Worten, und erschrak, daß er keine fand. Wie entsetzlich peinlich ist das, dachte er. Wenn ich nur mit reinem Gewissen vor dem Manne sitzen könnte, von dem ich nichts weniger zu verlangen vor habe, als seine einzige Tochter.

„Ich habe einen Wunsch", sagte er endlich, „einen ganz außergewöhnlichen Wunsch — ich — hm — Hella, Ihr Fräulein Tochter, und ich sind gestern abend zu der Ueberzeugung gekommen, daß wir uns lieb haben. Ich möchte das Mädchen zu meiner Frau machen."

(Fortsetzung folgt.)

34. Polnische Staatslotterie. 2. Klasse. — 4. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Am vierten Ziehungstage der 2. Kl. fielen Gewinne auf folgende Nummern:

100,000 zł. — 84272. 122914.
10,000 zł. — 86106. 110259.
5,000 zł. — 54677. 138358. 152084.
2,000 zł. — 113867. 136094. 170052.
1,000 zł. — 95278. 107595. 57899.
500 zł. — 3574, 18919. 31552. 47531, 71108, 72880, 98976, 106850. 146206 152539, 193139.
400 zł. — 22453, 48619. 75692. 86515, 92402. 119754, 132257. 151149.
250 zł. — 17511, 30286, 33249. 40166, 11892, 44398, 64893, 65731. 67769. 71485, 103478, 126722, 127969. 139390. 140736, 155763, 157213, 160344. 163967. 177585, 182290.
200 zł. — 5534, 13658. 13427. 15275, 20514, 22331, 24141, 31163. 31477. 37231, 46659, 48944, 54802, 61351. 61800. 63524, 68171, 70525, 72670, 90431. 93045. 98130, 103914, 111396. 124842. 124861. 124735, 125340 130751, 131472. 137548, 146720, 147989, 158185. 160606. 170459, 179339. 180702. 183185. 185039.

zu 50 Zl., mit s zu 150 Zl.:

349s 51 727 936 77 1094s 158s 320 531s 726s 2196 297s 720 954 3047s 311s 4039 177s 600 47 79 869 5202s 23s 63 207 306 414 61s 632 767 876s 6006 162 523 637 99s 746s 7427s 42 517 649 84s 860s 542 8007 27s 82 91 26 75 98 386s 602 25s 88 912s 9105s 472 909s

10248 54 83 473 504s 735s 59s 11158 94 218 64 699 850s 960s 12232 84 973s 91s 96s 13818 14077 517 629s 49s 870s 918 15079 107 55 378 523 689s 719 62s 16201s 58 335 614s 46 97s 707 30s 78 859 79s 908s 9s 17019 27 382 704 18040 81s 880 19001 107 484s 514 719s 838 96s

20023 143 63s 338 435 547s 624s 51 21078 103 239 313s 30s 62s 514 757s 75 990 22021 34 87s 436 688s 773 79 965 23048s 126s 389s 855s 24576s 661s 967s 25262s 686 732 903 13 26216 49s 73 99 415s 714 84 807 19 27132s 232 432 543 630 911 28084 169 351s 67s 487s 784 29052s 475 77 522s 52s 618 723 940 97

30268 306 462 602s 79s 95s 841s 908s 70s 31439s 63 683s 769 32074s 179s 328s 457 521s 892 33054s 72s 51s 358 497 706 804s 58 952 34033s 60 117s 240 71s 406 690s 756 879 35052s 62s 511 37 39 689s 767s 36019s 451 508 643 916 41 37166 264s 657s 855s 38043s 63 157s 655 864s 71 39001 112 15 459 695 895s

40098 147s 310 41040 761s 89s 91s 897s 42045 117 232 377 419 20 601 10 98s 716s 942s 93s 43032 46s 77s 126 37 253 62 83s 538 70 683 885 44156 474 89s 509s 45295s 319s 423 566 620 799 962s 46269 553 770 924s 47021s 39 324 421s 39 81s 584 645 55 874 906s 48024 47 430s 86s 621 58 870s 49232s 417s 57 63s 740

50255 415s 602 701s 846 51111 88 52s 774 808 952 52059s 559 608s 40 58 53087s 439s 764s 54132 260 354s 488 550 658s 716 28s 813 55068s 371 490 759s 920 56213s 458 542s 43 618s 57048s 564s 71 655s 740 867 58381s 667 949 59144 544 55 617s 668s

60205s 307s 432s 46 717s 912 61172 334s 41s 457s 86s 613 92 920 68 62009 117 302 628s 34s 63s 726 92s 956 59s 61 63198s 404 704 40 835 67 64079 423 58 737 949s 97 65000 416s 564 728 61s 842 902 66028s 83s 837s 67096 254s 203 45s 480 555 799s 909 58 68204s 314 28 477 519s 853 64 96 949 69139s 529 673s 78

70573 646 901 71461 76 620 96s 982s 72300 616 82 798 920s 50 92 73030 240 75 314s 540s 726 838 74s 79 74074s 346s 528 75034 74 77 99 125 256 663 71s 83 765 915s 76269 365 487 506s 751 77105s 28s 59s 227s 515 613 992 971 78042s 219 412 79015s 103 38s 238 41 51 8 337 404s 64s 598 601s 48s 728 72

80185 239s 383s 503 81106 201s 332s 64 557s 851 82003 581s 680 920 83039 598s 720s 910 84300s 15 648 943 85072s 489s 536s 660 790 840 58 86006s 498 678 820 87126s 65 280 469 573s 645 749 951 88211 487 610 66 961 89023s 40 564

90477 91188s 612s 944 92153 93051 172 406s 73s 586 88 759 94169 425s 349 667 767s 95096 147s 82s 244s 554s 75s 802 989 96016 214 369 680 97012s 263 214 22 85 744 98191 226 365s 865s 986s 99149s 203s 404s 528 619 72s 79 871 966s 82 7

100077 319s 829 101087 265s 484s 604 718s 923 102212s 455 698s 736 851 103218s 356s 429 680 748 951 104023s 51 218 93s 426 708 105006 281 468s 510s 614 782 106221 332 579 605 71s 820 22 959 107227 382 530s 60 689 964 108072 152s 307 46 606s 718 109004s 109 497 653 70 818 993

110024 235s 386s 111175 112158s 296 407 83s 787s 979s 113178s 375s 510 615 964s 114025 222 554 752s 55s 115086 340 455s 772s 98s 816 22 46s 116018s 166 731 638s 679s 680 117501 613s 738 960 999 118037 110s 235s 727s 730s 119211 69 347 731 880s 888s

120149 289s 297s 332s 807s 32s 87s 997 121071 108s 52 536s 122251 371s 295s 97 754s 123000 249 587 658 124269 485s 579 607 76 125012s 184s 258 99s 358 566 625s 70s 702 836s 59 69 126008s 615 842 60 127157 67 301 687 808s 9 25 960 128053 212 43 324s 36 462s 651 972 129105 66 735s

130081 846 81 131089 315 457s 627s 759s 835s 132043 21s 224 551s 62 133254s 70 77 306 76s 480s 609s 825 58s 134016s 425s 135244 530 856s 136009 183s 249 900s 62 137158 767s 138479 503 67 86s 631 751s 805s 906 139139 287 328 585 88 65 794 826 943s

140198s 200 50 641 782s 838 51s 923 141131s 420 71 615 142056 61 685s 784 987s 143191 326 515s 934 144121s 278 553 57 716s 802 978 145066 220 92 513 621s 838s 146105 66 270 485 704s 31s 909 147209 529 744s 148028s 332 400 15 820 82s 149007s 237 658 740 886s

150065s 79s 220 53s 71s 86s 91s 351 791 864 89 933 151052s 232s 552s 152202 358 853 936 153016 101 02 371 86s 92 422 586s 620 83 937s 99 154055 330 92 434 762 834 906s 36 89s 155553 156044 75 125 62s 319 35 82 403 800 821 33s 157074 401s 515 777s 801 24 920s 158306 202 510 762 159187 266s 421s 832 906 54s

160052 84s 258 544 93s 736 161219 301 401 670 94 758s 162217 406 967 163083s 412s 564 610 886 164298s 628 998 165043 472 645 98 723s 883 166111 298 342 167339s 70 707s 800 936 168032 42 378 415 644 834 947s 169453 515 41s 698 800

170549 782 917s 171156 219s 65 76s 537s 43s 689 760s 172239 406 746 91 866 973s 173079 522 649s 85s 998s 174022 454s 683 917 175038 95 209 765s 842 915 65 176037s 68 226 563s 861s 177419s 34 600 23 34 99s 804s 178051 170 205 304 59s 405 43s 92s 675 867s 179002 145s 322 47

180005 167 265s 95 777 181776 964s 182166 28s 34 241 323 55 86 667s 183122s 245 350s 56s 504 646 700s 11 184037 160 376 436s 549 924s 89 185031s 120 222 550s 714 823 186104s 18s 31s 229s 842s 187020 21 179 220s 73 307 188046 161 295 97 310 45 82s 492 646s 954 189016s 29 304s 686s 700

190112 381s 543 652 986 191106 43 291s 472 80 740s 895 997s 192274s 338s 559 762 193541 656s 796s 194005 515s 841s

2. Ziehung.

25.000 zł. — 161914
10.000 zł. — 2281
2000 zł. — 119631 146926 159751 165299 184893
1000 zł. — 3821 73295 79725 129202 105339 139028 176025
500 zł. — 38893 54920 55917 102668 140395 142866 165299 168937 185753 182057
400 zł. — 10586 22356 41274 66520 79640 95734 110871 115469 168419 165793 168937 177843 189246
250 zł. — 64619 72390 71978 78349 75423 109320 154238 168729 190088
200 zł. — 10138 10774 17141 23069 3511 38894 43064 43235 46832 52707 57304 66048 67821 68910 71664 73283 77521 77011 80600 83968 87809 92704 114494 118491 136917 147028 146565 159067 160545 161703 173001 183063 185866 191649 191562

zu 50 Zl. mit s zu 150 Zl.:

71s 315s 998s 1436s 574s 738s 2093 319 75 96 784 3191s 450s 4293 431s 5684 869 6061s 452 502 7279s 725 34 894s 8322s 777 9175 466 593

10722 11439 12268s 627s 14726 803 15742 823s 16153s 407 961 17254 538s 18419s 19045 108

20100s 388 486 980s 21126s 244s 455 870 910s 92 22083 150 741 23529 72 24176s 214 80s 375 810 37s 26178s 658s 27005s 732 28879s 29392s 510 19s 985

30062 145s 312 31549s 32309s 33634s 770 34107s 443 35089s 183s 383s 799 36092 665 37017 138 38054 145 314s 568 725s 891s 906 39085 263 552 628s

40100s 499s 599 631 42115 610 37s 702s 43387 467s 82 635s 881 45047s 126s 403s 510 45 46115s 237 407 663s 73s 47106 48298 332 442 531s 943s 49068s 144s 649 786

50114s 241s 322 507s 757 51287 418s 556 87 52704 54489 883 55048s 537s 56039 266 524 766s 57239s 572 58136s 434 719s 832s 59015 77s

60164 96 229 324s 577 826s 61047 325 473s 640 957s 62035 566s 625 729 847s 63429 64271s 674s 731 65821s 62 979 66319 503 611s 80 67602 67s 747 68104 69606 881 946

70054 843 76 966s 71146 224s 369s 459 72110s 413 782 885 73385 74106 401s 578 849 75010 72 471 558 612 76111 447 539s 627 77147s 262 965s 78423 43s 898 79201s 80s 699 778 938

80509 81722s 82022 211 30s 543 83457 736 903 84174 280s 742 945 85163 923s 30 977s 86758s 87555s 93 944 88185 361 476s 928s 89515s 38s 608 845s

90041s 159 570s 93444s 735s 950s 94446s 900 35 95090s 485s 593s 963s 87 96270s 470 539s 72s 783s 96 839s 97095s 170s 255 492 534 642s 98248 941

100037 376 97 911s 101053 601s 102103 55s 893s 103412s 104226 105062 779 983s 106585 915 41 107555s 787 108179 351 650 67 109679

110334 841 53 111062s 157 306 783 112065 606s 872 940 113054 138s 353 114023 159 220s 419 696s 115289 343s 116149s 912s 117013 229 590 118552 771s 82 119181 97 587 694

120416 62s 121141 441 696 122483s 870s 123312s 909s 124142 125671s 126452s 547s 127047 67s 799s 908s 128450 74 843s 129575s 704 902s

130787 883s 131517s 132092s 232 901 133495 884s 134706 881s 135134s 406 887 136173 593s 137063s 586s 138715s 139723s

140204 12s 400 537 908 141082 142640 841s 143009 273 393 728s 144020 55s 925s 145557 701 146019s 21s 245 53 715 147302 582 859s 977s 148226s 506 714 149319s 462s

150290 767s 912 151135 674 91s 152535 41s 153032s 396 968 154241 451 885 155155s 156006s 191s 906 157056 179 225 943 158111s 370 94 461 64 665 873 159610s 824

160340s 442s 638s 161238 162266 67s 433s 163002 56s 754 164205 20 521s 837s 165123 53 435s 532 663 739 59 166559 746 859 68s 167075 266s 456 515s 751s 168301s 449s 615s 67s 937s

170235 745 171820s 172103 83s 173591 949 93 174262 331s 999 175108 486 176098 296 327 536 709s 898s 935s 177725s 178010 295 179296s 454s 63 982s

180654s 94 733 181150 61 878s 182246s 485 90s 721s 183021s 266 843 943 62 184097 419 186090 401 509 693 187535s 188083 164 361 440 633s 189219 312s 548s 52 696s 919

190769s 862s 191575 192424 503s 850 193110 520 86s 754s 194063s 232s 563s 729

3. Ziehung.

zu 50 Zl., mit s zu 150 Zl.:

56 848 935 1183s 245s 322s 94s 2188 867 3503 618 905 4324s 50 578 908 5037 168s 309 412 765 906 72 6558s 7143s 62s 565 68 8072s 342s 98s 610 22 59 902 03 32s 68 9658s 711s.

10052s 548s 11659 12648 746 867s 984 14172s 362 595 707 15219 874s 16241s 534 643s 861s 17134s 247 79 306s 780 18009 221 523s 75s 933s 19355 57 654 780s.

20010s 611s 761 924 21036 237 22038 860 978 23149 69 415s 35 24225s 456 25221 336s 839s 26182 215s 607 27133s 28009 103 51 29265 843s.

31165 460s 527 931 32368 33924s 34108 231 382 434s 35022 719 36288 757s 841 37685 777s 38000 215s 694 934 39052 148 491s 605s 912.

40187 265s 388s 41688 755s 948 42148 333 400s 43134 58 464 44178 505 870s 948 45700s 47326s 49283 379s 631s 23 730 72s 827

50373 509 659 808 61 51090 495s 52471s 53095 110s 54246s 565 985s 55082 724 827 56044 573 782 57286s 505 58224s 325 587s 782 838s 924s 59696s 872s 936.

60113 901 61630 743 830s 62035 34s 314s 547s 63531 64805 65623s 948 24 66155s 64 303 32s 424 650s 806 967 67229 91s 308 48s 99s 815s 974s 68011 109 75s 955s 69719s.

70278s 407 506 622 711 71125 72141 236 605s 73595s 74134 75285 504s 11 689 759 948 76831 42 77990s 78182 204s 876 92 94s 79060 572

80220 593 96 832 81097 295s 905 82080 405s 23s 541 781 815s 84078 145s 526 687 921s 24 62s 85264s 86003 891 919s 87252 855 89567 713s.

90081 840 91048 92066s 93912s 94035 421 36 72 95s 95271 473 691 811 96778 95 97370 824 98674s 528s 99055 491 759.

100264 845s 101325s 448s 91 866s 102655 842 103281 104027 299 334s 659 105031s 396s 304 106129 348s 426s 767s 107209 19s 78s 429s 858 108002s 168 287 482 535 109110 214s 898.

110244 315 50 77s 439 964 111139s 303s 112218 312 411 725 113058 269 996s 114402 70s 115639s 804 116023 645 117379 688s 836s 118124 82 951s 119409.

120166s 206s 837s 122075 137s 471 123193 294s 743 114397 642 743 65 125350 661s 845 126323 830 918 127845 128147 129714.

130542 871 131046 182 336 445s 725s 132038 107s 596 133096s 237 420s 78 894s 134038 115 98 709s 37s 52s 135452 536 136607s 779s 994 137002 71 138278 493 582 139419s 871s.

140438 51s 592 141369s 638 887 142292s 324s 19 703s 143204 756 145126s 202s 544 146151 401 697 147241 148160 935 149055s.

150037 282 470 76s 598 808s 936 151176s 396 795 153273s 300 507s 154025s 505 617 155051s 849 156111s 73 754s 157058 229s 650 797 857 158124s 159093.

160559s 716 983 161087 626s 879s 162416s 49s 163585s 966 164246 557s 165318 25s 755 852 166249 383 452 93 681s 167375 168169s 262 352s 764s 935s 169124 66 568 817.

170165 788s 95 171446 606 37s 792s 172524 42 173002 652s 851 911s 174023s 79 232s 531s 805 175510s 624 177280s 178036 778 179633s.

180273s 511 676s 181603 182407 926 183435 621s 732s 887s 184601 725 185220 89 752 186138 302s 601s 47 187209 423 53 767 844 940 188813s 189758.

190136 565 619 191438 632 192142 632 193025 80 216 720 826.

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—.
Einzelnummer 10 Groschen Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel.
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Lodzer Tageschronik.

Zunahme der Arbeitslosigkeit in Lodz.

Zur Zeit ist in Lodz und im Bezirk eine erhebliche Zunahme der Arbeitslosenzahl zu verzeichnen, was vor allem auf die zu Ende gehenden Saisonarbeiten und die Beendigung der Wintersaison in der Textilindustrie zurückzuführen ist. Alltäglich werden im Arbeitsnachweisamt neue Arbeitslose registriert. Eine teilweise Entspannung ist erst Ende Januar 1936 zu erwarten, wenn die Frühjahrssaison in der Textilindustrie beginnt. (p)

Der Arbeitsinspektor in einer besetzten Fabrik.

In der Fabrik von Gutman und Perelberg in der Magistrackastraße ist vor einigen Tagen ein Streik ausgebrochen, wobei die Arbeiter die Fabrik besetzt halten. Im Zusammenhang mit diesem Streik erschien gestern der Arbeitsinspektor in der Fabrik und prüfte die Lage, wobei er auch die Beschwerden der Arbeiter entgegennahm. Die Fabrikbesitzer dürften wegen Nichteinhaltung der Bestimmungen des Lohnabkommens sowie der Arbeitsgesetze zur Verantwortung gezogen werden. Außerdem werden die Arbeiter gegen die Fabrikleitung beim Arbeitsgericht klagbar werden.

Brände in der Stadtmitte.

In der Fabrik von Ostrowski, Kosciuszko-Allee 10, geriet eine Kiste mit Garn in Brand, wobei das Feuer auf die Fabrikeinrichtung überzugreifen drohte. Es eilten der 2. und 3. Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr herbei, die den Brand nach kurzer Zeit löschten.

Der zweite Brand wurde im Hause Sienkiewicza 49 notiert, wo durch Funken aus einem Motor Feuer entstand. Hier wurde das Feuer vom 3. Löschzug unterdrückt

Dann wurde die Feuerwehr noch nach dem Hause Pilsudskistraße 59 gerufen, wo aus unbekannter Ursache in der Sweaterfabrik von Hercberg Feuer entstanden war. Die Flammen griffen auf die Einrichtung der Werkstatt über und es bestand die Gefahr einer Ausbreitung des Brandes. Es eilte der 1. Löschzug herbei, der das Feuer nach einstündiger Löschaktion unterdrückte.

Ferner brach ein Feuer im Hause Andrzeja 7 aus, wo in der Wohnung des Jan Woznicki der Fußboden in Brand geraten war. Das Feuer wurde nach kurzer Zeit unterdrückt.

Der Sachschaden ist mit Ausnahme des Schadens in der Sweaterfabrik, wo er etwa 5000 Zloty beträgt, unbedeutend.

Warnung vor Erpressern.

In letzter Zeit trieben in Lodz verschiedene Individuen ihr Unwesen, indem sie sich als Vertreter von Zeitschriften ausgaben und für dieselben in verschiedenen Firmen und Handelsgeschäften Anzeigen sammelten. Die betreffenden Personen gaben sich in der Regel als Reserveoffiziere aus und traten sehr dreist auf, wobei sie vielfach den von ihnen aufgesuchten Personen in nicht mißzuverstehender Weise zu erkennen gaben, daß bei Ablehnung eines Anzeigenauftrages Folgen entstehen könnten. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß an der Spitze dieser Aktion der Major a. D. Ter Gazarow steht und daß sich der Sitz der Betrüger in Warschau, Chmielna 48, befindet. Zumeist operierten die Betrüger mit der Zeitschrift „Straz Panstwowa", die jedoch nicht regelmäßig, sondern nur nach Maßgabe der eingelaufenen Anzeigen erschien. Im Zusammenhang damit warnen die Behörden vor Anzeigenaquisiteuren dieser Art und fordern alle Personen auf, sofort Meldung zu erstatten, wenn bei der Sammlung der Anzeigen irgendwelcher Zwang angewandt wird.

Vereinfachung der Schulverwaltung.

Die Lehrerschaft war in der letzten Zeit durch verschiedenerlei Wochen- und Monatsberichte, Statistiken, Enqueten usw. überaus stark belastet, was schließlich zu Protesten der Lehrerschaft führte. Angesichts dessen haben die Behörden des Schulkuratoriums Anordnungen erlassen, die die Vereinfachung der Schulverwaltung zum Ziele haben und Erleichterungen für die Lehrerschaft und die Schulleitungen zur Folge haben werden. Es sollen nur die von den zuständigen Schulbehörden verlangten Berichte angefertigt werden, und dies in der kürzesten Form, denn gewisse Schulleitungen suchten sich in der möglichst ausführlichsten Berichterstattung zu übertreffen, was vielfach auf Kosten des Schulunterrichts ging.

Gleichzeitig haben die Schulbehörden auch angeordnet, daß die Spendensammlungen in den Schulen bis auf das allerdringendste Maß eingeschränkt werden.

Antituberkulosenpropaganda in den Schulen.

Wie uns mitgeteilt wird, organisiert der Polnische Antituberkulosenverband in den Tagen vom 1. bis 10. Januar die alljährlich veranstalteten Antituberkulosentage Im Zusammenhang damit ist bereits ein Komitee für die Durchführung dieser Aktion ins Leben gerufen worden.

Schaffung einer Autotransportkonvention.

Letztens weilten in Lodz Vertreter des Verkehrsministeriums und führten hier Untersuchungen über die Möglichkeit der Schaffung eines sogenannten Autoverleihbüros durch, das alle Autotransportunternehmen umfassen würde. Aufgabe dieses Büros wäre, alle Transportunternehmen, deren es in Lodz gegen 70 gibt, zusammenzufassen und die Entgegennahme von Transportaufträgen generell zu führen. Und zwar würden die einzelnen Transportunternehmen nicht mehr selbständig annehmen, sondern alle diesbezüglichen Anforderungen müßten an das Büro gerichtet werden, das dann die vorliegenden Aufträge an die einzelnen Unternehmen verteilen würde. Auf diese Weise soll die Konkurrenz zwischen den einzelnen Unternehmen ausgeschaltet und höhere Preise erzielt werden. Wie es heißt, soll es dem Verkehrsministerium an dem Zustandekommen einer solchen Konvention sehr liegen. Die kleineren Transportunternehmen treten diesem Projekt jedoch mit einem gewissen Mißtrauen gegenüber, indem sie durch eine allzu weitgehende Erhöhung der Autotransportpreise eine Verringerung der Konkurrenzkraft gegenüber der Eisenbahn befürchten. Bei den großen Transportunternehmen findet dieses Projekt jedoch mehr Anklang.

Opfer einer Naphthaexplosion.

Im Hause Lutomierska 36 verursachte in ihrer Wohnung die 23jährige Lusia Siongala eine Petroleumexplosion, wobei sie ernstliche Verbrennungen im Gesicht und an den Händen davontrug. Die Verunglückte mußte von der Rettungsbereitschaft dem Krankenhause zugeführt werden

Selbstmordversuch aus Liebeskummer.

In der Wohnung ihrer Arbeitgeber, Pomorska 6, unternahm das 28jährige Dienstmädchen Janina Bilska einen Selbstmordversuch, indem sie den Gashahn öffnete und sich sodann schlafen legte. Die Tat wurde jedoch rechtzeitig bemerkt und die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die die Lebensmüde ins Krankenhaus schaffte. Die Ursache ist Liebeskummer.

Ein hartnäckiger Lebensmüder.

Als ein hartnäckiger Lebensmüder erwies sich der Glowna 37 wohnhafte 41 Jahre alte Gustav Hape. Als er sich allein zu Hause befand, nahm er zunächst Salzsäure zu sich, und als dieses Gift zu langsam wirkte, nahm er noch 15 Kopfwehpulver ein. Der Lebensmüde wurde in bedenklichem Zustande aufgefunden. Man rief die

Rettungsbereitschaft herbei, die ihn ins Bezirkskrankenhaus überführte. Die Ursache der Verzweiflungstat ist große Not.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawkowski Brzezinska 56; M. Rozenblum, Srodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; H. Skwarczynski, Kontna 54 L. Czynski, Rokicinska 53.

Das Urteil gegen den Geistlichen Rogozinski bestätigt

Vor der Berufungsabteilung des Lodzer Bezirksgerichts fand der Beleidigungsprozeß des ehem. Stadtverordneten der Nationalen Partei Aleksander Stolarek gegen den Geistlichen Rogozinski in zweiter Instanz statt. Geistlicher Rogozinski, der eine Splittergruppe der Nationalen Partei gebildet hatte, hatte in einer Versammlung behauptet, daß Stolarek als Staatsbeamter sich habe Unterschlagungen zuschulden kommen lassen. Da Geistlicher Rogozinski diese Behauptung nicht beweisen konnte, wurde er in erster Instanz zu 3 Monaten Arrest und 200 Zloty Geldstrafe mit zweijähriger Bewährungsfrist verurteilt. Gegen dieses Urteil legte der Verurteilte jedoch Berufung ein. Nun hat das Appellationsgericht das Urteil der ersten Instanz bestätigt.

Straßenräuber bestraft.

Jan Rybarczyk, ohne ständigen Wohnort, der in der Vorstadt Widzew als Unruhestifter und Raufbold allgemein bekannt ist, ging auf Straßenraub aus. So verlangte er am 9. August d. J. in der Przendzalnianastraße von der vorübergehenden Irena Krajewska Geld zu Schnaps und als die Krajewska ihm dieses verweigerte, entriß er ihr die Handtasche und flüchtete. Zwei Tage später überfiel er in der Szpitalnastraße einen Leopold Groß, dem er einen Messerstich versetzte und ihm die Brieftasche mit 12 Zloty Inhalt raubte. Wegen dieser Taten wurde Rybarczyk gestern vom Stadtgericht zu anderthalb Jahren Gefängnis verurteilt

Vom Film.

Casino: „Geh nicht von mir"

Ohne zu übertreiben, kann von Elisabeth Bergner auch in bezug auf diesem Film gesagt werden, daß sie zu den größten dramatischen Schauspielerinnen der Gegenwart gezählt werden muß. Ihr Spiel ist mehr als Schauspiel, es ist wahrstes inneres Erleben. Der von ihr wiedergegebene Mensch ist in allen seinen Eigenheiten ein charaktervolles bis in den kleinsten Schattierungen vollendetes Wesen, der in allen frohen und auch noch so wehmütigen Situationen natürlich wirkt. Die kleine schmechtige Elisabeth Bergner, mit ihrem länglichen, nicht gerade schönem Gesicht bezaubert mit ihren schönen großen Augen und durch ihr durchdachtes und intelligentes Spiel den Zuschauer. Diese Eigenschaften sind ihr angeboren und daher wirkt ihr Spiel auch so tief, so edel und so ergreifend. Und man geht nicht zu weit, wenn man behauptet,, daß die Bergner und nur die Bergner diesem recht inhaltsreichen Film den verdienten Erfolg gesichert hat. Auch das Spiel ihres Partners Paul Czinner ist in jeder Phase gut gemeistert und lehnt sich dem Spiel der kleinen, aber in der Schauspielkunst so großen Bergner würdig an.

Stadttheater.

„Der Schrei"

Schauspiel von Alessandro de Stefani und Ferrucio Cerio

In der Irrenheilanstalt des Professor Bruno Oders ist jede Nacht um dieselbe Stunde der Schrei eines Irrsinnigen zu hören, der die Aerzte zur Verzweiflung bringt und die Frau des Professors nicht schlafen läßt. Plötzlich ist der angebliche Schreihals tot. Es erhebt sich der Verdacht, daß er ermordet wurde. Ob vom Professor selber oder vom Liebhaber seiner Frau, die Frage bleibt etwas ungeklärt. Beide würden es der Frau zuliebe getan haben, um sie zu beruhigen. Am Ende stellt sich heraus, daß der Professor, der als wissenschaftliche Größe gilt, selber geisteskrank ist und periodisch immer um dieselbe Stunde Anfälle bekommt, die er selber studieren und heilen will. Außerdem ist in dem Stück viel von Eifersucht als einer Krankheitserscheinung die Rede, die der Professor bekämpfen will und schließlich selber davon angesteckt wird, wobei er den Liebhaber seiner Frau erschießt. Aber alles ist nur Vermutung in diesem Stück.

Der geschulte und intelligente Zuschauer wird sich verschiedene Gedanken dabei machen, an Lombrosos Theorie vom „Genie und Irrsinn" denken, an L. Andrejews „Gedanke", vielleicht an Pawlows Gehirnuntersuchungen, an Freud, van de Velde und was nicht alles. Aber dem Durchschnittszuschauer bleibt das Stück und die angeblichen Probleme, die nur ganz verworren von den Verfassern angedeutet sind, dunkel und verworren und der Eindruck des Ganzen hängt von dem Realismus ab, mit dem der Darsteller des Professors seine zwei mehr oder weniger epileptische Anfälle mimt. Es ist fast niemals gut, wenn an einem Stück, besonders an einem ernsthaften Stück, mehrere Verfasser beteiligt sind. Jeder hat seine Einfälle und jeder müßte selber ein Stück schreiben. So ist das Ergebnis nicht einheitlich und man weiß nicht, wem man die Schuld oder das Lob geben soll.

In diesem Falle kommt noch hinzu, daß die ersten zwei, drei Aufzüge durch viel zu lange Dialoge breitgedehnt wurden, die so wenig interessant gestaltet sind, daß die Zuschauer sich nicht mehr die Mühe geben, der Handlung zu folgen und im Saale sich Unruhe bemerkbar macht. Die letzten Aufzüge sind in dieser Hinsicht gekürzt worden, aber dunkel und verworren ist der Rede Sinn.

Wir konnten in Herrn Bialoszczynski als dem Darsteller des Prof. Oders einen alten Bekannten unseres Stadttheaters begrüßen und der Beifall galt auch vor allem diesem Wiedersehen. Sein Professor war eine etwas aufdringliche Regieleistung Henryk Szletynskis, dem Konstanty Mackiewicz mit seinen Dekorationen zur Hand ging und im Ergebnis dessen kam das Millieu eines sehr modernen und sehr geheimnisvollen Irrenhauses zustande, das man hinter der Bühne ahnte. Leider kann auch eine gute Regie und können auch die dekotivsten Bühnenbilder ein unfertiges Bühnenstück nicht fertig machen und deshalb waren auch die Anstrengungen der Darsteller nicht sehr dankbar, weil ihre Rollen mehr angedeutet sind als konsequent in Handlung und Gehaben. Eine sehr subtile Leistung bot Celina Nedzwiecka als Frau Professor. Eine ganze Reihe kleiner Episodenrollen wirken mehr als Balast als Untermalung. Die Anstrengungen der Direktion, der Regie und der Schauspieler waren sehr erheblich, aber das Objekt, hier das Produkt der beiden Verfasser, erwies sich als zu spröde und undankbar wegen seiner Unfertigkeit. —r

Deutsches Theater in Bielitz.

„Krach um Jolanthe".

Komödie von Aug. Hinricks.

Hinter diesem, so klassisch anmutenden Namen verbirgt sich nicht, wie man vielleicht a nzunehmen geneigt ist, eine Frau, sondern „Jolanthe" ist ein in seinen Ausmaßen allerdings „klassisch" zu nennendes — Schwein, welches sich als Mittelpunkt einer derb-lustigen, mit satyrischen Spitzen gegen städtische Einrichtungen gerichteten Bauernkomödie, als äußerst bühnenwirksam erweist. Eine Fülle gutgesehener Typen aus dem Bauernleben sowie die witzige Handlung, welche sich um die Vereitelung der Zwangsversteigerung einer Sau, eben jener Jolanthe, dreht, haben geistig unbeschwerte und geräuschvolle Heiterkeit im Gefolge und erzielten auch bei uns dank der durch Martens absichtlich auf sinnfällige Wirkung gestellten Regie und einer launigen Darstellung, in welcher sich die Damen Paneth und Mertens sowie die Herren Waldis, Knapp, Lagrange, Barth, Gaßner und Schneider besonders auszeichneten, einen vollen Erfolg, der sich auch in den Abonnementsvorstellungen fortsetzen dürfte.

H. K.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Sammelt die Kräfte!

Die „deutsche Not“ jenseits der Grenze geht auch an der deutschen Arbeiterschaft in Polnisch-Schlesien nicht vorüber, wenn es auch noch genug geistig beschränkte Menschen gibt, die sich von den Volksbundsdeutschen und den Jungdeutschen narren lassen. Die deutsche sozialistische Arbeiterschaft, die sich nicht hat gleichschalten lassen und dort, wo sie noch vorübergehend in der Gewerkschaft deutscher Arbeiter war, hat erkannt, daß die Voraussagen der Marxisten eintreffen werden, und unter diesem Zeichen fand auch die Mitgliederversammlung der DSAP und Arbeiterwohlfahrt in Chorzow statt. Sie fand im neuen Lokal statt und erfreute sich eines sehr guten Besuches, ein Beweis, daß nun der Umbruch aus der Stagnation zur sozialistischen Aktion eingetreten ist. Genosse Parczyk eröffnete unter diesen Motiven die Versammlung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß nunmehr die kommenden Veranstaltungen im gleichen Geiste vor sich gehen werden.

Im politischen Referat betonte Gen. Kowoll die Zusammenhänge in der polnischen Politik und bezeichnete den heutigen Zustand der Regierung Koscialkowski-Kwiatkowski als eine Ueberbrückung zu einer Volksregierung, weil es keinen anderen Ausweg auch für die heutigen Machthaber gibt, nachdem die Oberstenregierungen einen heillosen Zustand in Politik und Wirtschaft hinterlassen haben. Nicht in der Opposition, aber innerhalb der maßgebenden Sanatoren selbst, wird die Frage diskutiert, wie man das Volk zur Mitarbeit heranziehen könnte, und der frühere polnische Botschafter in Amerika und Pilsudskis Mitarbeiter, Filipowicz, hat der Oberstenregierung eine Bankrottwirtschaft vorgeworfen, was die Opposition immer schon betont hatte. Es gibt einen Weg zum Volk, das ist der der völligen politischen Amnestie, der Auflösung von Sejm und Senat, eine neue Wahlordnung und Neuwahlen, dann ist auch der kritische Wirtschafts- und Finanzzustand zu überwinden, wenn auch das Ausland wieder zu uns Vertrauen hat, uns eine Anleihe gewährt, ohne die eine Sanierung der heutigen Verhältnisse nicht möglich ist. Die Regierung hat jetzt das Wort, ob sie ihr Programm nur verkünden oder auch erfüllen will. Außenpolitisch verlaufen die Ereignisse, wie wir sie vorausgesehen haben. Der Krieg Mussolinis, um sich an der Macht zu halten, wird auch Hitler vor die Entscheidung stellen, sich in ein Kriegsabenteuer zu stürzen, um einer inneren Revolution im Dritten Reich zu entgehen, denn dauernd kann man nicht mit Festen knurrende Magen beruhigen. Wir überlassen es weiterhin den Nazis in Taschenformat, ihre Führer zu loben, wir haben solche Ereignisse während der Kaiserzeit bereits erlebt und den Zusammenbruch vorausgesagt, man hat uns auch damals als vaterlandslose Gesellen bezeichnet, und als der Zusammenbruch da war, da haben so manche Monarchisten den Weg zu den Sozialisten gefunden und die Zeit ist nicht mehr fern, wo wir einen gleichen Zustand erleben werden. Denn, und das betonen wir mit Nachdruck, Europas Rettung ist nur möglich, wenn Hitler und der Nazismus gestürzt werden. Dann auch gibt es wieder eine Auferstehung der Arbeiterklasse, wie sie nach der englischen Niederlage von 1931 dieser Tage bei den Neuwahlen vollzogen wurde. In scharfer Weise rechnete Genosse Kowoll dann mit den Verrätern in den Nazigewerkschaften ab und wiederholte alle Vorwürfe gegen die Buchwald und Hermann, indem er immer wieder fordert, daß man uns doch verklagt, und tut man dies nicht, so behaupten wir, daß Buchwald Gelder unterschlagen hat und Hermann Gewerkschaftskollegen zu strafbaren Handlungen veranlaßt hat. Mögen sie beim „Christen“ Jankowski Schutz suchen, für uns sind sie Verbrecher an der deutschen Arbeiterschaft.

Genosse Siegert und Parczyk gaben dann ein umfassendes Bild von den Vorgängen im Volkshaus und der letzten Episode, wobei sich der „Christ“ Jankowski vor der Polizei, die er gegen deutsche Arbeiter gerufen, eine Niederlage geholt hat. Das Spitzelhandwerk wird den Brüdern von der Arbeitsfront gelegt, es geht zwar langsam, aber umso sicherer. Es sprachen noch die Genossen Foryta und andere, so daß die Aussprache sehr eingehend war. Schließlich gaben unsere Genossen auch das Marrenspiel zum Besten, was man so jungdeutsche Kundgebung nennt, die man in Chorzow mit dem Landesführer Wiesner erlebt hat. Soviel geistige Minderwertigkeit, so betonten unsere Besucher, hat man noch nicht gesehen, wie sie im Saale des Hotels Reden versammelt war, und das nennt sich dann Retter des Deutschtums.

Genosse Parczyk schloß die Versammlung mit den Freiheitsrufen, nachdem er noch vorher darauf verwies, daß es nunmehr an den Genossen und Genossinnen selbst liegt, zu zeigen, daß es gilt die Kräfte zu sammeln und zum neuen Aufstieg von Partei, Kulturorganisationen und der freien Gewerkschaften beizutragen.

Wird die Myslowitzer Stadtverordnetenversammlung aufgelöst?

Seit einigen Tagen sind in Myslowitz Gerüchte im Umlauf, als wenn die Kadenzzeit der „Rada Miejska“ demnächst geschlossen werden soll, ohne daß die Absicht besteht, sofort Neuwahlen auszuschreiben. Bekanntlich sind die Kommunalwahlen schon 1934 fällig gewesen, aber der Aufbruch gewisser nationalsozialistischer Elemente hat dazu beigetragen, daß man die Kadenzzeit in den Kommunen um zwei Jahre verlängerte und inzwischen an unbeliebten Orten kommissarische Vertretungen eingesetzt hat, die die Aufgabe hatten, Sanacjajänger im Amt und Würde zu setzen. Inzwischen sind angeblich normale Verhältnisse eingetreten, ja sogar eine deutsch-polnische Verständigung, aber statt Neuwahlen immer neue Kommissare. Auch in Myslowitz sind durch die Targowica-Affäre manch unangenehme Dinge an den Tag gekommen, und böse Zungen behaupten, daß man deshalb die bisherige „Rada Miejska“ auflösen will, weil sie sich ihrer Kontrollaufgabe gegenüber dieser Institution nicht gewachsen gezeigt hat. Andere Gerüchtemacher wollen wieder wissen, daß die Auflösung erfolgen soll, um einer Kritik der Stadtväter zu entgehen. Wie immer dem auch sei, in Myslowitz stimmt etwas nicht! Was da gespielt wird, werden wir erst später durch irgendeine Ueberraschung erfahren.

Eine Plage oder Versagen der Fürsorge?

In der polnischen Presse wird berichtet, daß der Magistrat in Nikolai „energische“ Maßnahmen beschlossen habe, um der Bettlerplage an den Leib zu gehen. Man hat beschlossen, ein besonderes Büro im Magistrat zu errichten, welches sich mit der Fürsorge der Bettler beschäftigen soll. Etwas reichlich spät hat man sich zu einer selbstverständlichen Maßnahme entschlossen, und wäre die Fürsorge für die Armen und Notleidenden eher eingetreten, wäre das Bettelunwesen nicht zu einer Stadtplage geworden. Aber ob die Gründung eines Fürsorgebüros für Bettelwesen ausreicht, um die Plage zu beseitigen, darf heute schon bestritten werden. Es ist eine alte Gewohnheit, wenn die Not nicht mehr zu überwinden ist, gründet man eine Institution, die dann helfen soll, aber deren Verwaltung mehr verbraucht, als sie Hilfe gewähren kann.

Reinfall eines Denunzianten.

Der Eisenbahner Alois Szewczyk, der früher einmal selbst Gemeindevorsteher in Kamin im Kreise Rybnik war, beschuldigte öffentlich den Gemeindeschreiber Lewandowski und den Gemeindevorsteher Dudek, daß diese falsche Listen bezüglich der Arbeitslosen führen und deren Bezüge kürzen. Zu diesem Zweck verfaßte er auch ein Beschwerdeschreiben an die Wojewodschaft, in welchem er die Beschuldigungen im einzelnen anführte, obwohl er angeblich keinerlei Beweise hierfür hatte und nur aus Rache handelte. Er soll dieses Schreiben nie abgeschickt, nur in der Tasche getragen und eines Tages verloren haben. Die Angelegenheit kam als Verleumdung vor Gericht und nun sollte sich Szewczyk verantworten, der bestreitet, dies Schreiben der Wojewodschaft zugeleitet zu haben. Eine Reihe von Zeugen wurden vernommen, die allerdings nichts Nachteiliges gegen die erwähnten Beamten aussagen konnten, hingegen wurde festgestellt, daß die Wirtschaft in der Gemeinde Kamin sehr fatal war, als noch Szewczyk Gemeindevorsteher war und er selbst die Bücher in Unordnung hatte. Das Gericht erkannte Sz. der Verleumdung schuldig und verurteilte ihn zu 7 Wochen Gefängnis und 30 Zloty Geldstrafe.

Betrüger an der Arbeit.

In der Pfarrgemeinde Bielschowitz erschien dieser Tage ein Mann mit einer Bestätigung des Gemeindevorstehers aus Kunzendorf, daß er einen Brandschaden erlitten habe und unterstützungsbedürftig sei. Dem anwesenden Sekretär kam die Sache verdächtig vor und er beabsichtigte Erkundigungen telephonisch einzuholen. Als der „Notleidende“ sah, daß der Sekretär telephonieren wolle, ergriff er die Bescheinigung und flüchtete in unbekannter Richtung, so daß er nicht mehr gestellt werden konnte.

Bei einer Frau Gertrud M. in Brzenskowitz bei Myslowitz erschien dieser Tage ein angeblicher Kontrolleur der Elektrizitätswerke aus Myslowitz und liquidierte dort einen Betrag von 10.50 Zloty für Stromlieferung ein. Wie es sich aber herausstellte, ist die Frau einem Betrüger als Opfer gefallen, da das Elektrizitätswerk keinen Kontrolleur zur Einkassierung der Rechnung entsendet hatte.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Bettelaktion für den „deutschen Sozialismus“.

Wer könnte sonst auf eine „kluge“ Idee kommen, wenn nicht unsere Jungdeutschen, die da bei jeder Gelegenheit angeben, den Sozialismus der Tat durchzuführen. Es überrascht niemanden, wenn er in Bielitz von drallen Plakaten aufgefordert wird, an einer Kundgebung für die Winterhilfe teilzunehmen. Musikvorführungen und Ansprachen sollen das Volk in Not beruhigen, denn es wird kräftig an den Beutel der Volksgemeinschaft appelliert, um den hungernden deutschen Volksgenossen zu helfen. Wie traurig muß es um den „deutschen Sozialismus“ des „Landesführers“ Wiesner bestellt sein, wenn er glaubt, ihn durch eine großangelegte Bettelei bei den Bielitzer Spießern durchführen zu können. Ob die Gaben entsprechend den großen Kosten für die Winterhilfe, die man so in den Bielitzer Straßen spazieren führt, ausfallen werden und ob all dies dazu beitragen wird, bei den deutschen Volksgenossen werbend für den „deutschen Sozialismus“ zu wirken, wagen wir zu bezweifeln. Bisher waren wohl alle der Ansicht, daß Sozialismus die Machtergreifung im Staat bedeutet und daß dann durch eine planvolle Wirtschaft jeder Bürger, ohne Unterschied der Nation und Konfession, sein Auskommen erhält. Wiesners „deutscher Sozialismus“ zeigt uns aber die Farce des Spießers, der spenden soll, damit ein paar arme Teufel ihre „Winterhilfe“ erhalten, die doch nichts anderem wie einem Bettel gleichkommt. Für diesen Bettler-Sozialismus bedankt sich die deutsche Arbeiterschaft. Solange die klassenbewußte Arbeiterschaft nicht von dem Propheten des Nazismus zersetzt wurde, brauchte sie keine Betteilumdgebung für eine Hilfe und ihre Vertreter in den Kommunen und staatlichen Organen sorgten dafür, daß Hilfe jedem, der darauf Anspruch hatte, auch zuteil wurde. Der Nazisozialist Wiesner aber findet keinen anderen Ausweg mit seinem „deutschen Sozialismus“ als eine Nachäffung reichsdeutscher Methoden, um auch hier die Winterhilfe durch die Bettelei durchzusetzen.

Diese Winterhilfe wird allerdings nicht verhindern können, daß der „deutsche Sozialismus“ des „Landesführers“ Wiesner mit dem Tage verschwindet, wo die große Pleite im Dritten Reich der Welt offenbar wird. Dann wird sich so mancher schämen, der heute aus dieser Bettelei ein Almosen entgegengenommen hat, und Landesführer Wiesner wird wieder in die Versunkenheit geraten, aus der er durch das Vorbild und im Schatten des „großen Führers“ hervortrat.

Volk in Not! Hat der „Landesführer“ Wiesner schon einmal darüber nachgedacht, daß es auch seine deutschen Volksgenossen sind, die die breiten Massen mit in dieses Massenelend hereingestürzt haben, die lieber politische Kräfte beschäftigen und den deutschen Arbeiter von seiner Beschäftigungsstätte entfernen. Gewiß, sie werden schon etwas spenden, um den „deutschen Sozialismus“ Wiesners zu befriedigen, aber aus Not und Elend können trotz alledem die breiten Massen nur durch die Marxisten erlöst werden.

Achtung, Hundebesitzer. Der Bielitzer Tierschutzverein gibt bekannt, daß alle Hunde unbedingt mit einem Maulkorb versehen und an der Leine geführt werden müssen. Schon in den nächsten Tagen wird durch den Wasenmeister jeder freilaufende Hund rücksichtslos eingefangen und getötet werden.

Wegen Kuppelei angezeigt. Gegen einen gewissen Wladyslaw Kubica aus Lipnik ist dieser Tage bei der Staatsanwaltschaft des Bezirksgerichts in Wadowice Klage wegen Kuppelei eingereicht worden. Wie es im Polizeibericht heißt, soll er seine Unterhaltsmittel von einer gewissen B. beziehen, die auf dem Gebiete von Bielitz ihr unsittliches Gewerbe betreibt.

Großes Schadenfeuer. Im Gehöft Georg Piesch in Alexanderfeld brach aus bisher noch unbekannten Gründen in der Nacht zum Montag ein großes Feuer aus, welches Scheune und Stallungen vollständig vernichtete. An den Rettungsarbeiten beteiligten sich die Feuerwehren aus Bielitz und Alexanderfeld, wobei auch die Polizei regen Anteil nahm. Man vermutet Brandstiftung und entsprechende polizeiliche Untersuchungen sind bereits im Gange.

Vom Auto angefahren. Auf der Straße nach Dziedzice wurde von einem bisher nicht ermittelten Auto eine gewisse Stefanie Schweinoch aus Zebrac angefahren, wobei sie erhebliche Verletzungen am linken Bein erlitt. Bisher konnte der Autolenker noch nicht ermittelt werden.

Auf der Flucht ertrunken. Der 55jährige Balcarek, der bei der Talsperrarbeit in Poromba beschäftigt war, ist gerade in dem Augenblick überrascht worden, als er sich an zwei Kindern sittlich vergehen wollte. Diesen Vorgang beobachtete ein Polizist, doch wurde auch B. des Polizisten gewahr und ergriff die Flucht. Um das andere Ufer der Sola zu erreichen, stürzte er sich ins Wasser, wobei er von der scharfen Strömung mitgerissen wurde und in den Fluten den Tod fand. Er konnte erst nach längerer Zeit geborgen werden.

Theaterspielplan.

Mittwoch, den 20. November, und Freitag, den 22. November, in Serie blau und rot Wiederholungen des Volksstückes „Krach um Jolanthe“.

Samstag, den 23. November, finden zwei Vorstellungen statt: um 4 Uhr nachmittags „Menschen in Weiß“ bei ganz kleinen Preisen, Sitzplätze von Zloty 3.— bis 50 Groschen, und abends 8 Uhr in Serie grün „Die blaue Mazur“ bei teilweise ermäßigten Preisen als letzte Wiederholung.